

Umsetzungshilfe zur Promotionsverordnung: Selbst- und Sozialkompetenz

Die vorliegende Umsetzungshilfe soll Schul- und Unterrichtsteams unterstützen, die Selbst- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler gemäss den Richtlinien der neuen Promotionsverordnung zu fördern und zu beurteilen. Die Verwendung der Umsetzungshilfe ist fakultativ.

Ganzheitlich fördern und beurteilen

Mit der neuen Promotionsverordnung wird das ganzheitliche Fördern und Beurteilen der Kinder und Jugendlichen in der Volksschule des Kantons Aargau eingeführt. Neben der Sachkompetenz werden im Zwischenbericht auch die Selbst- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler beurteilt. Beim Erwerb der Sachkompetenz in den Kern- und Erweiterungsfächern ergeben sich vielfältige Anlässe zur Förderung und Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz.

Die nachstehenden vier Punkte zeigen auf, warum, wozu und auf welche Weise die Selbst- und Sozialkompetenz gefördert und beurteilt werden soll. Grundsätzlich ist Folgendes von Bedeutung:

1. Die Selbst- und Sozialkompetenz können nicht vorausgesetzt, sondern sollen gelehrt und gelernt werden. Die zu beurteilenden Aspekte sind als Lernziele zu verstehen. Damit sie konkreter und fassbarer werden, kann man ihnen passende Verhaltensmerkmale (Indikatoren) zuordnen.
2. Die Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz dient der Förderung und nicht der Selektion, weshalb diese nur im Zwischenbericht, nicht aber im Jahreszeugnis aufgeführt werden. Die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz stärkt die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler und trägt zu einer positiven Schulkultur bei.
3. Es ist sinnvoll, dass sich Schulen im Rahmen ihrer Entwicklungsprozesse mit den Indikatoren zur Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz auseinandersetzen. Die Lehrpersonen und die Schulleitung einigen sich darauf, welche Indikatoren zur Beurteilung der Aspekte aufgenommen werden. So können sie gegen innen und aussen transparent machen, nach welchen Kriterien die Beurteilung vorgenommen wird. Die Schülerinnen und Schüler wie auch die Eltern sind darüber informiert. Die Lernenden wissen, welche Leistungen sie erbringen müssen, um eine gute Beurteilung zu erhalten.
4. Die zu beurteilenden Aspekte der Selbst- und Sozialkompetenz sind auf der Primar- und der Sekundarstufe I dieselben. Je nach Altersgruppe unterscheiden sich aber die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Mit zunehmendem Alter der Lernenden sind die Kompetenzen in höherer Ausprägung zu erreichen. Das heisst, die von den Schulteams festgelegten Indikatoren zur Beurteilung der Aspekte sind alters- und situationspezifisch.

Aspekte und mögliche Indikatoren zur Selbstkompetenz

Im Rahmen des Zwischenberichts beurteilen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler zu sechs Aspekten der Selbstkompetenz. Die Aspekte werden am besten veranschaulicht, indem alters- und situationsgemässe Verhaltensmerkmale (Indikatoren) dazu festgelegt werden. Über die Indikatoren erkennt man, ob und inwiefern die Schülerinnen und Schüler die Lernziele (Aspekte) erreicht haben. Die im Folgenden aufgeführten Indikatoren sind Beispiele zur Veranschaulichung. Sie sind weder abschliessend noch verbindlich. Die Schulteams definieren die Indikatoren nach gemeinsamer Absprache selbst.

Aspekte	Mögliche Indikatoren (Beispiele zur Veranschaulichung)
Erscheint ordnungsgemäss zum Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • ist pünktlich (Unterrichtsbeginn, nach Pausen) • hat das benötigte Schulmaterial dabei • hat keine selbst verschuldeten Absenzen • ...
Beteiligt sich aktiv am Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt Interesse an der Sache • stellt Fragen zum Inhalt • bringt eigene Meinungen, Ideen und Vorschläge ein • beteiligt sich aus eigenem Antrieb • folgt dem Unterricht aufmerksam • sucht zusätzliche Informationen • ...
Erledigt Arbeiten selbstständig	<ul style="list-style-type: none"> • bearbeitet die Aufträge planvoll • teilt sich die Zeit angemessen ein • arbeitet ohne ständige Bestätigung • beginnt nach beendetem Auftrag selber weitere Arbeiten • prüft Arbeitsschritte und Ergebnisse eigenständig, korrigiert Mängel oder Fehler • ...
Erledigt Arbeiten zuverlässig	<ul style="list-style-type: none"> • hält sich an Abgabetermine • erledigt die Hausaufgaben verlässlich • erledigt Aufgaben vollständig • hält sich an Abmachungen • ...
Organisiert den Arbeitsplatz zweckmässig	<ul style="list-style-type: none"> • geht sorgfältig mit Material um • hält den Arbeitsplatz in Ordnung • verfügt über ein sinnvolles Ordnungssystem • verwendet vorhandene Hilfsmittel und Nachschlagewerke • ...
Arbeitet zielorientiert	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitet konzentriert • lässt andere in Ruhe arbeiten • arbeitet ausdauernd • setzt sich selbst Ziele und verfolgt sie • bleibt motiviert, auch wenn sich nicht sofort ein Erfolg einstellt • strengt sich auch bei weniger geschätzten Aufgaben an • ...
Schätzt die eigenen Fähigkeiten richtig ein	<ul style="list-style-type: none"> • kennt eigene Stärken und Schwächen • setzt sich realistische Ziele • kann das eigene Handeln reflektieren • kann mit Misserfolgen umgehen • sieht bei der eigenen Leistung das Verbesserungspotenzial • erkennt eigene Fortschritte im Lernprozess • kann den Aufwand zur Lösung einer Aufgabe realistisch einschätzen • ...

Aspekte und mögliche Indikatoren zur Sozialkompetenz

Im Rahmen des Zwischenberichts beurteilen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler zu fünf Aspekten der Sozialkompetenz. Die Beurteilung erfolgt wie bei der Selbstkompetenz über Indikatoren. Diese weisen darauf hin, ob und inwiefern die Schülerinnen und Schüler die Lernziele (Aspekte) erreicht haben. Auch hier sind die aufgeführten Indikatoren als Beispiele zu verstehen, welche weder abschliessend noch verbindlich sind.

Aspekte	Mögliche Indikatoren (Beispiele zur Veranschaulichung)
Zeigt angemessene Umgangsformen	<ul style="list-style-type: none">• hört zu, wenn andere sprechen• verhält sich respektvoll gegenüber Mitschülerinnen/Mitschülern und Lehrpersonen• spricht adäquat mit Lehrpersonen und Mitschülerinnen/Mitschülern• streckt auf und wartet, bis er/sie etwas sagt• lässt andere ausreden• ...
Geht hilfsbereit und rücksichtsvoll mit anderen um	<ul style="list-style-type: none">• ermuntert und unterstützt die Mitschülerinnen/Mitschüler• kann Kritik anbringen, ohne zu verletzen• achtet fremdes Eigentum und die Intimsphäre anderer• trägt zu einer guten Arbeitsatmosphäre bei• setzt sich für andere ein• bietet von sich aus Hilfe an• ...
Arbeitet konstruktiv mit anderen zusammen	<ul style="list-style-type: none">• ist zur Zusammenarbeit bereit• kann sich in eine Gruppe einordnen• steuert Ideen und Meinungen zum Thema bei• geht auf Beiträge von anderen ein• lässt andere Meinungen gelten• akzeptiert Mehrheitsentscheide• übernimmt (Mit-)Verantwortung• ...
Hält sich an gemeinsame Regeln	<ul style="list-style-type: none">• der Hausordnung• in der Klasse• auf Exkursionen/Schulreisen• kommt den Pflichten nach (Abmachungen, Klassenämter etc.)• versorgt sein/ihr Material am vereinbarten Ort• verhält sich fair• ...
Setzt sich angemessen durch	<ul style="list-style-type: none">• äussert seine/ihre Wünsche und Anliegen• grenzt sich gegen ungerechtfertigte Erwartungen ab• teilt Anliegen konstruktiv mit und begründet sie• verhält sich tolerant gegenüber anderen• akzeptiert andere Meinungen und Ansichten• ...

Mögliches Vorgehen zum gezielten Fördern und Beurteilen bestimmter Aspekte

Je nach Klasse, Schule und Schulstufe ist es sinnvoll, bestimmte Aspekte der Selbst- und Sozialkompetenz über einen beschränkten Zeitraum verstärkt zu thematisieren und zu fördern. Die Auswahl dieser Aspekte ist auf Ebene des Schulteams, des Klassenteams oder der einzelnen Lehrperson möglich. Empfohlen ist, dass die Lehrpersonen die Aspekte gemeinsam bestimmen. Auch eine individuelle Auswahl der Lehrperson im Rahmen ihrer Klasse ist jedoch denkbar. Das folgende Beispiel zeigt ein mögliches Vorgehen in acht Schritten, wie die Schülerinnen und Schüler zu ausgewählten Aspekten speziell gefördert und beurteilt werden können.

Schritte	Vorgehen	Beispiele
1. Auswählen	Bestimmte Aspekte auswählen, welche für die Klasse oder die Schulhauskultur wichtig und vordringlich zu bearbeiten sind.	<i>„Ich als Lehrperson / Wir als Schulteam habe(n) mich/uns entschieden, während des nächsten Quartals den Aspekt ‚Arbeit zielorientiert‘ gezielt zu fördern und zu beurteilen.“</i>
2. Thematisieren	Die ausgewählten Aspekte und die schulintern festgelegten Indikatoren zum Unterrichtsthema machen: die Problematik erklären, Indikatoren und Zielsetzungen diskutieren, das gewünschte Verhalten aufzeigen, Merkplakate verfassen, Zeitplan aufstellen, die Eltern informieren oder mit einbeziehen.	<i>„Woran können wir erkennen, dass jemand zielorientiert arbeitet?“</i>
3. Einbauen	Die ausgewählten Aspekte in Unterrichtssituationen einbauen und von den Lernenden üben lassen. Vieles lässt sich auch spielerisch oder im Rahmen der erweiterten Lehr-Lernformen (Projekt, Wochenplan, Werkstatt, Gruppenpuzzle etc.) festigen.	<i>„In den nächsten zehn Minuten arbeitet ihr zu zweit im Flüsterton und spricht nur über die Aufgabe.“</i>
4. Visualisieren	Gute Verhaltensstrategien sichtbar machen und in der Klasse besprechen.	<i>„Wenn man das benötigte Material am Anfang bereitstellt, wird man weniger abgelenkt.“</i>
5. Lernpartnerschaften	Unterstützungs- und Austauschmöglichkeiten organisieren, damit sich Lernpartner regelmässig gegenseitige Feedbacks geben können.	<i>„Mit meiner Banknachbarin habe ich ein Zeichen vereinbart, damit wir uns gegenseitig darauf aufmerksam machen können, wenn wir abschweifen oder stören.“</i>
6. Selbsteinschätzung	Gelegenheiten und Anleitungen für Selbsteinschätzungen mit Hilfe von Selbstbeobachtungsbogen, Lernjournal, Arbeitsprotokoll usw. bieten. Selbstbeurteilungen sind wichtige Schritte zur Bewusstwerdung der eigenen Fähigkeiten.	<i>„Ich verfasse Einträge im Lernjournal zum zielorientierten Arbeiten.“</i>
7. Beurteilen	Reflektierte und geübte Verhaltensweisen lassen sich beurteilen. Die Beurteilungskriterien und der -zeitraum wird im Voraus bekannt gegeben.	<i>„Im letzten Monat haben wir geübt, zielorientiert zu arbeiten. Ich werde euch nächste Woche beim Lernen dazu beobachten. Arbeitet ihr konzentriert an der Sache oder beschäftigt ihr euch mit anderen Dingen? Wie oft und wodurch lasst ihr euch ablenken? Stört ihr andere beim ruhigen Arbeiten? Ende der nächsten Woche werde ich euch mitteilen, was ich beobachtet habe.“</i>
8. Vereinbaren	Je nach Grad der Zielerreichung mit den Schülerinnen und Schülern Lernvereinbarungen treffen, um an den Zielen weiter zu arbeiten.	<i>„Beim Lösen der Pflichtaufgaben im Wochenplan Mathematik arbeite ich konzentriert und lasse die anderen Ruhe arbeiten. Dazu setze ich mich jeweils an einen ruhigen Einzelarbeitsplatz im hinteren Teil des Schulzimmers.“</i>

Das gemeinsame Beurteilen: Grundsätze und Organisationsformen

Folgende Grundsätze können hilfreich sein für die gemeinsame Beurteilung:

- Jede Lehrperson des Klassenteams verfügt über das Recht und die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbst- und Sozialkompetenz zu beurteilen.
- Die Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz wird von der Klassenlehrperson und aus Sicht der anderen beteiligten Lehrpersonen vorgenommen.
- Die definitiven Beurteilungen zur Selbst- und Sozialkompetenz im Zwischenbericht sind von allen beteiligten Lehrpersonen akzeptiert.
- Das gewählte Verfahren ist für die Lernenden und die Eltern transparent und wird zu Beginn der Beurteilungsperiode entsprechend kommuniziert.

Das Zusammenführen der Beurteilungen durch die beteiligten Lehrpersonen ist über verschiedene Wege denkbar. Mögliche Organisationsformen:

- Alle beteiligten Lehrpersonen beurteilen alle Aspekte der Selbst- und Sozialkompetenz und geben sie der Klassenlehrperson ab. Diese spricht Lehrpersonen mit stark abweichenden Beurteilungen an, damit sie ausgehandelt werden können.
- Die Klassenlehrperson füllt die Beurteilung aus ihrer Sicht aus und stellt sie allen beteiligten (Fach-)Lehrpersonen zur Verfügung. Die Lehrpersonen melden sich, wenn sie sich einer Beurteilung nicht anschliessen können, damit diese ausgehandelt werden kann.
- Alle beteiligten Lehrpersonen beurteilen die Selbst- und Sozialkompetenz aller Lernenden an einer gemeinsamen Besprechung.

Im September 2012